

Demenz und **Musik**

Weltweit leiden bereits 50 Millionen Menschen an Demenz, Tendenz steigend. In Österreich sind es aktuell 130.000. Die Mehrzahl der Betroffenen (aber keineswegs alle) sind Menschen über 65 Jahre.

Mag. pharm. Andreas Berger

Angesichts der langfristigen Bevölkerungsentwicklung muss daher bis zum Jahr 2050 mit einer 100%igen Zunahme der Erkrankungszahlen gerechnet werden. Schon heute ist eine Demenzerkrankung der häufigste Grund für die Aufnahme in einem Alten- und Pflegeheim; da jedoch immer noch 80 % aller Betroffenen zu Hause – vom Ehepartner oder von den Kindern – betreut werden, hat das Thema Demenz für die Pflege und Betreuung durch Angehörige einen besonders hohen Stellenwert und betrifft direkt oder indirekt viermal so viele Personen.

Um die herausfordernde Tätigkeit der Betreuung einer Person mit Demenz ohne gesundheitliche Folgen ausüben zu können, brauchen Angehörige Unterstützung. Sie haben viele Fragen, die Belastung ist mitunter enorm. Die Caritas der Erzdiözese Wien versucht hier zu beraten, zu helfen und zu entlasten: Dazu zählt die individuelle Einzelberatung für Menschen, die in ihrem Umfeld mit Hilfs- und Pflegebedürftigkeit und Demenz konfrontiert sind – persönlich, per Telefon oder bei Hausbesuchen.

Der Begriff Demenz beschreibt keine einzelne Krankheit, sondern eine Gruppe von Krankheitsbildern, deren Gemeinsamkeit der fortschreitende Abbau kognitiver Fähigkeiten und – besonders quälend für die Betroffenen und ihre



Angehörigen – das Verlöschen der Persönlichkeit ist. Das führt natürlich dazu, dass die Erkrankten nicht mehr richtig am sozialen Leben teilnehmen. Sie ziehen sich in ihr Inneres zurück.

„Belcanto & Demenz“ als Präventions- und Trainingsprogramm

So ist es wichtig, dass neben der medikamentösen Therapie, die nicht heilen kann, sondern auf die möglichst lange Erhaltung der geistigen Leistungsfähigkeit und Linderung von Begleitsymptomen abzielt, nichtmedikamentöse Therapieansätze Anwendung finden. Sie sollen die Befindlichkeit und die Anpassungsfähigkeit an das nachlassende Leistungsvermögen der Erkrankten verbessern.

Bei einer Demenz gehen vor allem die sogenannten deklarativen Funktionen verloren. Erkrankte können schwerer Neues lernen. Prozedurale Fertigkeiten wie etwa Fahrradfahren, Singen oder Tanzen kön-

nen die Patienten auch noch in späteren Stadien einer Demenz. Das macht sich der Therapieansatz des aus Holland stammenden Tenors Peter Leussink zunutze. „Belcanto & Demenz ist ein Präventions- und Trainingsprogramm für Menschen mit Demenz. Es stammt aus dem Alltag des Operntheaters und zielt auf die Lebensqualität von Menschen mit Demenz ab. Anhand von in der Opernpraxis erprobten Übungen finden Menschen mit Demenz ihre Stimme wieder und damit sich selbst, richten ihr Leben auf eine Zukunft aus und erleben ihr Leben als Kunst. Belcanto & Demenz ist sozusagen das ideale Instrument für die ‚Vermählung der Kunst mit dem Alltag‘.“

Das Ärzte- und Apothekerorchester Camerata Medica Wien möchte – neben der Unterstützung der Demenzinitiative der Caritas – im Kontext des nächsten Konzertes Zukunftsperspektiven im Umgang und in der Therapie Demenzkranker aufzuzeigen und dabei gesellschaftliche Stigmatisierung der Erkrankten überwinden. Explizit lädt das Orchester Betroffene – Menschen mit Demenz und deren Angehörige, die dies können und wünschen – ein, an diesem Konzert teilzunehmen! ■

CAMERATA MEDICA WIEN
Wiener Medizinisch-Pharmazeutisches
Kammerorchester – Benefiz-Konzert
15. März 2020, 19:30 Uhr
Wiener Konzerthaus, Mozartsaal
www.cameratamedica-wien.at